

6. Februar 2012

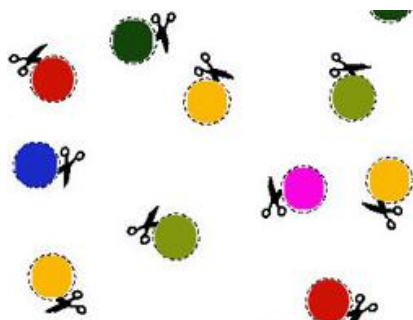
Redaktion: Werner Schneider

Liebe Leserinnen und Leser

Rote Punkte, blaue Flecken, grüne Striche und eine grosse weisse Fläche. Die verschiedenen Farben blitzen kurz auf und verschwinden auch schnell wieder. Die weisse Fläche wird bunt und bleibt trotzdem weiss. Das Spiel der Farben wird bewundert, den dauernden Veränderungen nachgeschaut. Die kleinen Farbtupfer kommen näher und entfernen sich wieder. Auf und davon, weiter geht's...

Das erste Semester ist abgeschlossen, der Beginn der Ferien steht kurz bevor. Hoffentlich haben die SchülerInnen die gesetzten Ziele erreicht und erfolgreiche Wochen hinter sich. Die SchülerInnen der ersten Klasse haben den Eintritt in die Schule geschafft, die Lernenden der 6. Klasse haben noch ein halbes Schuljahr an unserer Schule vor sich. Es ist Zeit, einen Zwischenhalt einzuschalten. Einige freie Zeit liegt vor uns. Gönnen wir uns eine Pause und gehen wir unseren Lieblingsbeschäftigungen nach.

Nutzen wir die Möglichkeiten, die uns der Winter bietet. Schnallen wir die Skier an und fahren auf einem wunderbaren Neuschnee-Engang. Geniessen wir die ausgezeichneten Verhältnisse auf der Langlaufloipe. Das Trinken eines Kaffees an der Sonne erwärmt den Körper und die Seele. Bei einem Spaziergang im Schnee erfreuen wir uns der herrlichen Aussicht auf Land und Leute. Danach tanken wir Wärme auf dem Ofen in der Stube, vielleicht lesen wir ein Buch. Nehmen wir uns die Zeit für einen Jass mit Geschwistern oder Grosseltern.



Viele warten mit Sehnsucht auf die Fasnacht. Am Schmutzigen Donnerstag beginnt die „fünfte Jahreszeit“. Ausbrechen aus dem Alltag, ausgelassen sein, gemeinsam unterwegs sein. Sich verkleiden, andere zum Narren halten, Schabernack treiben. Zu den Tönen einer Guggenmusik tanzen und singen. Mehlsuppe, Schenkeli und „Chnöiblätze“ essen. Den Fasnachtsumzug vom „Güdiszischtig“ besuchen und gemeinsam „fäschte“. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Et was fehlt: Konfettis. Kein Problem: Schere nehmen und los geht's...

Orange Punkte auf dem Teppich, gelbe Papierschnitzel in den Kleidern, farbige Flecken an den Strassenrändern. Die Konfettis geben der weissen Pracht Farbe. Bunte und bewegte Fasnachtsferien wünscht

Werner Schneider

Termine bis Osterferien 2012

Datum	Anlass
Samstag, 11. Februar – Sonntag, 26. Februar	Fasnachtsferien
Dienstag, 21. Februar, 13.30 Uhr	Fasnachtsumzug
Donnerstag, 01. März	Znüni-Mäart (3./4. Klasse)
Freitag, 09. März	Papiersammlung
Donnerstag, 15. März	Tag der Volksschulen
Montag, 19. März	Josefstag
Donnerstag, 22. März	Znüni-Mäart (4./5. Klasse)
Montag, 26. März	Zahnpflege (alle Stufen)
Freitag, 30. März	Versöhnungsfeier (alle)
Freitag, 05. April	Znüni-Mäart (4./5. Klasse)
Freitag, 06. April – Sonntag, 22. April	Osterferien

Informationen der Schulleitung



Tag der Volksschulen: Herzlich willkommen!

Am Donnerstag, 15. März 2012 findet bereits zum fünften Mal der «Tag der aufgeschlossenen Volksschulen» statt. Auch unsere Schule ermöglicht allen Interessierten einen Einblick in den Unterrichtsalltag. Wir zeigen Ihnen, wie wir lehren und lernen

Am Morgen findet der Unterricht gemäss Stundenplan statt. In der Pause führen wir für die SchülerInnen einen Ballonwettbewerb mit attraktiven Preisen durch.

Die Lektionen vom Nachmittag fallen aus, dafür unterrichten wir am Abend zwischen 17.00 und 19.00 Uhr. Die SchülerInnen können wie gewohnt mit dem Schulbus zur Schule fahren, die genauen Zeiten werden noch bekannt gegeben.

Im Beizli, das von der Schulpflege im Pfarreisaal geführt wird, können Gespräche geführt werden. Die Lehrpersonen und SchülerInnen freuen sich auf Ihren Besuch.

Informationsabend Kindergarten

Die Eltern erhalten die Einschreibung für den Kindergarten für das nächste Schuljahr im Verlauf dieses Monats (obligatorisches Jahr und freiwilliges Kindergartenjahr). Im Elternbrief sind die wichtigsten Angaben zu finden, das Formular „Kindergarteneinschreibung“ gilt es anschliessend auszufüllen.

Die Schulpflege beschäftigt sich seit einiger Zeit mit anstehenden Veränderungen im Kindergarten. Die Anpassungen im Volksschulbildungsgesetz und die Verordnungsänderungen haben Auswirkungen auf den Kindergarten. Wir laden deshalb die Eltern zu einem Informationsabend ein:

Donnerstag, 3. Mai 2012, 19.30 Uhr - 20.30 Uhr

Bitte merken Sie sich den Termin vor, die Eltern werden persönlich mit einem Brief eingeladen.

Interne Evaluation: Schwimmen

Die Schulpflege hat beschlossen, in diesem Schuljahr das Schwimmen intern zu evaluieren. Einerseits gilt es, Stärken zu definieren und Verbesserungspotential herauszufinden. Andererseits liefert die interne Evaluation Steuerungswissen für die Schulpflege zur weiteren Ausgestaltung des Schwimmunterrichtes. Die SchülerInnen

und Lehrpersonen werden befragt, Erfahrungen von anderen Schulen gezielt eingeholt. Die Eltern erhalten nach den Fasnachtsferien einen Fragebogen. Über die Resultate der internen Evaluation werden wir zu gegebener Zeit informieren.

Sekundarschule: Anpassungen ab 2012/13

Bildung der Stammklassen:

Nach der Annahme der Teilrevision des Gesetzes über die Volksschulbildung und gestützt auf Diskussionen im Kantonsrat hat der Regierungsrat verschiedene Verordnungen angepasst. Folgende Anpassung erfolgte beim kooperativen Modell: „Beim kooperativen Modell werden die Niveaus A und B gemeinsam in einer Stammklasse und das Niveau C in einer eigenen Stammklasse geführt.“ (Verordnung zum Gesetz über die Volksschulbildung, SRL Nr. 405, § 3c).

Gemeinderäte, Schulpflegen und Schulleitungen von Doppleschwand und Entlebuch haben beim Regierungsrat ein Gesuch für einen Aufschub der Umsetzung eingereicht. Der Regierungsrat hat das Gesuch abgelehnt. Wir werden deshalb ab dem nächsten Schuljahr die Stammklassen im 7. Schuljahr nach der neuen Verordnung bilden. Die SchülerInnen der KSS1 werden also im Übertrittsverfahren in die Stammklasse A/B oder C eingeteilt. Die Schulleitung nimmt wie bisher die Klasseneinteilung in die Sekundarschule vor.

Auf die Niveaufächer Englisch, Französisch, Mathematik und Deutsch haben die Veränderungen keinen Einfluss. Im Zeugnis wird wie bisher zusätzlich zu den Noten das Niveau ausgewiesen. In den Fächern Geschichte, Geografie und Naturlehre sind die Lernziele nach erweiterten (A/B) und grundlegenden Anforderungen (C) zu unterrichten, zu beurteilen und im Zeugnis auszuweisen.

Übertrittsverfahren ins Kurzzeitgymnasium / Gymnasium Plus:

Als Voraussetzung zum Übertritt ins Kurzzeitgymnasium gilt nach wie vor das Bestehen des Übertrittsverfahrens im 1. Semester der KSS2 bzw. KSS3. Neu gelten folgende Richtwerte für den Übertritt: in mindestens drei Niveaufächern des Niveaus A ein Notendurchschnitt von mindestens 4,5 und in einem Niveaufach im Niveau B von mindestens 5. Die Fächer Geografie, Geschichte und Naturlehre zählen nicht mehr zu den Richtwerten im Übertrittsverfahren. Eine allfällige Berücksichtigung des Faches Naturlehre im Übertrittsverfahren ist noch offen. Die Anpassungen bei den Richtwerten gelten erstmals für Lernende, die sich im Schuljahr 2012/13 in der KSS1 befinden.

Werner Schneider

Fasnachtsumzug

Am Dienstag, 21. Februar machen alle Klassen am Fasnachtsumzug mit. Die SchülerInnen treffen sich um 13.00 Uhr beim Schulhaus. Anschliessend an den Umzug wird allen in der Turnhalle ein Zabig offeriert. Von diesem Zeitpunkt an sind die Eltern für die Betreuung ihrer Kinder verantwortlich. Falls jemand verhindert ist, möge er sich bei der Klassenlehrperson abmelden.

Margrith Hofstetter-Bucher

Die Lehrerschaft des Biosphären-Tales trifft sich zu einer Weiterbildung

Acht Uhr morgens, Samstag, 14. Januar 2012: zwischen den über 200 Lehrpersonen des Amtes herrscht bereits reger Austausch bei Kaffee und Gipfeli. Es ist deutlich spürbar, dass viele sich über das Wiedersehen mit anderen Lehrpersonen freuen.

Der Morgen startet sportlich, frisch mit einem hervorragenden Referat von Hanspeter Latour. (DER legendäre Fussball-Trainer des FCT). Mit viel Herzblut, Kraft und Humor spricht er über Erfolg im Team und hinterlässt sicher bei jedem / jeder Anwesenden ein Lächeln auf dem Gesicht und einen guten Vorsatz im Kopf.

Mit Fleiss, Mut und Glück begründet er das Gelingen eines erfolgreichen und glücklichen Berufs- und Privatlebens und spornt die Zuhörerschaft dazu an: „Bhautit z'Füür am brönne!“

Nach dem Referat verteilt sich die Lehrerschaft in verschiedene Workshops. Hier werden Diskussionen über Themen geführt, die man direkt mit seinem Schulalltag verbinden kann. Ideen werden ausgetauscht, Anliegen deponiert, Bedenken geäussert und neue Kontakte geknüpft.

Am Nachmittag dürfen sich die Anwesenden humorvoll vom Theater Improphil unterhalten lassen. Diese umrahmen geschickt die Podiumsdiskussion zum Thema „Freude und Belastungen am Arbeitsplatz.“ Die Lehrpersonen gehen anschliessend zufrieden ins Wochenende.

Michaela Schnyder

Skitage auf der Klewenalp

Wir, die 5./6. Klasse, machten von der Schule aus einen dreitägigen Skitag auf der Klewenalp.

Vorbereitungen:

Mein Lehrer B. Weyand und die Lehrerin M. Cabalzar haben die Planung übernommen und alles organisiert. Sie und drei Begleitpersonen sind zusammen mit uns 24 Kindern auf die Klewenalp gefahren. Wir informierten uns bereits über das Skigebiet auf der Website.

Anreise:

Als wir um ca. 8.05 Uhr den Pausenplatz verliessen und mit dem Schulbus nach Wolhusen zum

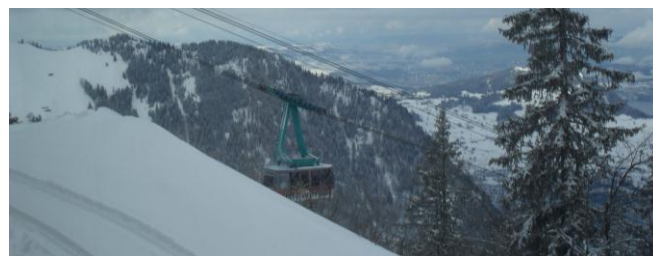
Bahnhof fuhren, warteten wir auf unseren Zug. Danach fuhren wir nach Luzern. Wir kamen nach kurzer Zeit dort an und stiegen in einen anderen Zug um, der nach Stansstad fuhr. Dort wartete bereits unser gebuchtes Postauto auf uns, das uns nach Beckenried brachte. Von dort auf liefen wir ca. 5 Minuten zu Fuss zur Gondelstation im Tal, die uns anschliessend auf die Klewenalp seilte.

Ortsbeschreibung:

Die Klewenalp hat 25 Kilometer Pisten, 16 Lifte, eine Schneebar, ein gutes Berggasthaus und sogar eine Tipi-Stube, die im Sommer als Kuhstall dient. Auch die Aussicht war wunderschön, denn man sah die Berge und natürlich den Vierwaldstättersee, der am Abend mit den Lichtern der Stadt noch besser aussah.

Unterkunft:

Geschlafen haben wir in der Gondelstation auf der Klewenalp. Die Zimmer waren sauber und auch sehr schön. Im Aufenthaltsraum machten wir Spiele und jeden Abend 45 Minuten Schule bzw. M+U. Gegessen haben wir im Berggasthaus PANORAMA. Das Essen hat mir sehr gut geschmeckt.



Erster Tag:

Wir kamen auf der Klewenalp an, bezogen die Zimmer und begaben uns auf die Pisten in 5er- und 6er Gruppen. Die Pistenverhältnisse waren ziemlich hart und zum Teil auch eisig. Wir assen um 12.45 Uhr das feine Mittagessen. Um ca. 13.45 Uhr gingen wir erneut auf die Pisten und kamen um 16.45 Uhr zurück. Anschliessend machten wir draussen eine strenge Stafette. Wir konnten uns duschen, zogen uns an und assen später das Abendessen. Nachher hatten wir 45 Minuten Schule. Anschliessend hatten wir die Wahl in unser Zimmer zu gehen oder im Aufenthaltsraum Spiele mit den anderen zu spielen.

Zweiter Tag:

Am zweiten Tag assen wir um 8.10 Uhr Frühstück. Das war die Qual der Wahl, denn es hatte viel Fleisch, Käse und Cornflakes. Nach dem Frühstück zogen wir die Skikleider an und gingen früh auf die Pisten bzw. in den Tiefschnee, denn von Montag auf Dienstag schneite es ziemlich viel und die Pisten wurden auch nicht mit dem Pistenfahrzeug bearbeitet. Also war der Schnee weich und pulverig.

Die Gruppen konnten wir an diesem Tag selber zusammenstellen. Den Morgen verbrachte unsere Gruppe auf der Stockhütte und der Twäregg. Es war ein bisschen neblig. Wir assen zu Mittag und gingen anschliessend wieder auf die Skier. Am Nachmittag war das Wetter nicht perfekt, aber gut. Wir duschten uns, assen das gute Abendessen und hatten danach wieder 45 Minuten Schule. Wir hielten uns am Abend im Aufenthaltsraum auf und machten Gemeinschaftsspiele. Später gingen wir in unser Zimmer und ruhten uns aus, so dass wir den letzten Skitag auch gut überstehen.



Dritter und letzter Tag:

Am letzten Tag mussten wir unsere Taschen bereits vor dem Frühstück packen und sie in den Aufenthaltsraum stellen. Wir assen alle noch mal so richtig Frühstück. Als wir dann auf die Skier gingen, hatte es ziemlich viel Nebel. Den Morgen verbrachte unsere Gruppe wieder auf der Stockhütte und der Twäregg. Wir gingen zum Berggasthaus unser letztes Mahl vor der Abreise essen, gingen nachher noch kurz auf die Piste und machten dann um ca. 15.30 Uhr noch ein Gesamtfoto.

Die Gondel seilte uns wieder ins Tal, wo wir noch ein paar kurze Spiele spielten. Unser Postauto wartete bereits auf uns und wir gingen danach zurück zum Bahnhof in Stansstad. Von dort aus fuhren wir zurück nach Wolhusen und dann konnten wir mit dem Schulbus nach Doppleschwand fahren. Dort warteten schon unsere Mütter!

Fazit:

Positiv fand ich, dass die Pisten gut waren, die Zimmer sauber aussahen und das Essen lecker war. Eher schlecht fand ich, dass das Wetter nicht immer so schön war, aber das kann man ja auch nicht planen.

Melanie Duss

Kindergarten: Projekt „Purzelbaum“

Am Montag, 30. Januar haben wir erfolgreich das Projekt „Purzelbaum“ gestartet. Unser Kindergarten wird jeden Tag für eine halbe Stunde in eine Bewegungsbaustelle umfunktioniert.

So balancieren, hüpfen, kriechen und klettern 23 Kinder über Bretter und Hindernisse. Jeden Tag sieht unsere Baustelle anders aus, da alle Kinder

helfen, diese aufzubauen. Somit sind sie kreativ und mit viel Motivation dabei, ihr eigenes Übungsfeld zu schaffen.



Mit viel Begeisterung und einem tollen sozialen Umgang lernen die Kinder, ihren Körper besser kennen. Daneben ist nun auch die Bewegungsecke aufgegangen, in der man an einer echten Kletterwand Kraft und Geschick üben kann.

Beim spielerischen Üben wächst das Interesse an der Bewegung und durch „Aha“- Erlebnisse motivieren sich die Kinder gegenseitig, immer schwierigere Sachen auszuprobieren. Ziel ist es, Freude an der Bewegung zu entwickeln und auch die Kreativität walten zu lassen.

Unser Motto:

WO EIN WILLE IST, IST AUCH EIN WEG!



Ich bedanke mich für Ihr grosses Engagement. Ohne diese Unterstützung wäre vieles nicht möglich gewesen. Die Mitarbeit und die Spenden schätze ich sehr.

Einige Väter, Chefs und der Hauswart haben grosse Hilfe geleistet, herzlichen Dank:

- Fabian Portmanns Chef: Danke für die Finanzierung des Holzes!
- Fabian Portmann: Vielen Dank für die Bearbeitung des Holzes.
- Urs Heinis Chef: Danke für die Finanzierung der Holzplatte.
- Urs Heini: Besten Dank für die Lieferung der Holzplatte und der Schrauben.
- Stefan Wicki, Damian Rööfli, Urs Heini und Pius Portmann: Besten Dank für die Montage im Kindergarten.

Brigitte Biotti